

Stadtparlament GGR, Vorlage

Nr. 1588.2

Jahresrechnung und Verwaltungsbericht 2000

Bericht und Antrag der Informatiktechnologie-Kommission (ITK) vom 15. Mai 2001

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Vorbemerkung

Wie schon im Kommissionsbericht zum Voranschlag 2001 bemerkt ist die Schulinformatik vom Rest städtischen Informatik getrennt. Die ITK hat sich am 28. Februar vor Ort von den Verantwortlichen ausführlich über die städtische Informatik informieren lassen. Die ITK ist dabei zum Schluss gekommen, dass die Trennung zum heutigen Zeitpunkt Sinn macht. Es gibt wesentlich mehr Affinitäten der städtischen Schulen zu den anderen gemeindlichen und kantonalen Schulen als zur städtischen Verwaltung.

In der Jahresrechnung 2000 sind die Aufwendungen der Schulinformatik nicht separat ausgewiesen. Auf Antrag der ITK wird ab Voranschlag 2002 und Jahresrechnung 2001 hierfür eine separate Kostenstelle eingeführt werden. Die Kosten für die Schulinformatik sind dann transparent ersichtlich.

Für die Jahresrechnung 2000 hat die ITK einen entsprechenden separaten Auszug vom Schuldepartement verlangt und geprüft.

Einleitung

Die ITK hat an Ihrer Sitzung vom 2. Mai mit einer Absenz und in Anwesenheit von Stadtpräsident Christoph Luchsinger, Stadtrat Hans Christen und Christoph Krieg, Leiter Informatik, die Jahresrechnung und den Verwaltungsbericht 2000 behandelt. Die Schulinformatik konnte wegen fehlender Angaben nicht an dieser Sitzung behandelt werden und wird von der Kommission auf dem Zirkularweg (via E-Mail) geprüft.

Jahresrechnung 2000

Auffällig ist, dass die Kosten nach einer Periode des stetigen Wachstums sich 2000 stabilisiert haben. Da Informatik-Investitionen bisher als Aufwand gebucht werden und somit sofort abgeschrieben werden, widerspiegelt diese Stabilisierung vor allem die geringe Investitionstätigkeit im Jahre 2000. Angesichts der anstehenden Erneuerungsinvestitionen und notwendiger Anpassungen der Personalressourcen dürften die Kosten im laufenden und kommenden Jahr wieder

steigen, gemäss Auskunft des verantwortlichen Stellenleiters aber sicherlich nicht „explosionsartig“.

Im Verhältnis zur Anzahl der vorhandenen BenutzerInnen sind die Kosten u.E. grundsätzlich im Rahmen.

Die Frage der Abschreibungspraxis ist immer noch offen und liegt zurzeit bei der GPK zur Behandlung. Die ITK ist der Meinung, dass grössere Projekte als solche ausgewiesen werden und in der Investitionsrechnung erscheinen sollten. Damit würde auch die Kostenentwicklung der Informatik transparenter.

Zu einzelnen Kostenstellen sind folgende Anmerkungen zu machen:

- Die Kosten für die Digitalisierung der Archivdaten bei der Einwohnerkontrolle sind in der Investitionsrechnung unter Konto 100/506.10, Archiv Einwohnerkontrolle, ausgewiesen.
- Unter Konto 111/318.04 sind sämtliche Telefonkosten der städtischen Verwaltung zusammengefasst.
- Dienstleistungen ITL: seit 9 Monaten besteht ein neuer Vertrag zwischen der Stadt und der kantonalen ITL, der nur unwesentlich höhere Kosten als der alte Vertrag zur Folge hat. Für die Stadt scheinen die Konditionen angesichts der Ausweitung der erbrachten Leistungen günstig.
- Bei der Internet-Grundgebühr im Konto 315/318.00 handelt es sich um den TV-Kabelanschluss zu reduziertem Tarif (Datazug).
- Die Kosten für den Internetauftritt der Musikschule sind im Konto 109/318.08, Internet, integriert.

Antrag

Mit Vorbehalt der Kostenaufstellung der Schulinformatik, welche der Kommission nicht vorliegt, empfiehlt die Kommission dem Grossen Gemeinderat einstimmig, die Jahresrechnung 2000 zu genehmigen.

Verwaltungsbericht 2000

Weitaus am meisten zu reden gegeben haben hier vor allem die beiden im Jahre 2000 beschlossenen Projekte Geschäftsfallkontrolle und Dokumentenmanagement.

Das ausgewählte Produkt für die elektronische Geschäftsfallkontrolle (GK) ist während des Pilotbetriebes offenbar auf Widerstand bei den Benutzerinnen und Benutzer gestossen. Aufgrund von Erfahrungen im Kanton Schwyz und der Stadt Zürich wird die GK nun mit einem auf der heutigen Standardoberfläche „Groupewise“ basierenden Produkt realisiert. Beigetragen zu dieser Entscheidung hat auch die Beanspruchung des Personals durch die Verwaltungsreorganisation, welche in vollem Gange ist und erst 2002 ganz abgeschlossen sein wird.

Tangiert durch diesen Entscheidung wird die verwaltungsweite Dokumentenverwaltung (DMS), welche gleichzeitig als Basis für ein eigentliches Workflowsystem dient. Es stellt sich die Frage, ob das ebenfalls im Pilotbetrieb getestete ursprüngliche Produkt eingeführt werden soll oder analog der GK ein System basierend auf „Groupewise“. Während bei der GK als isolierter Einzelanwendung ein „pragmatischer“ Entscheidung vertretbar scheint, handelt es sich beim DMS um ein strategisches Produkt.

Zwei Erkenntnisse drängen sich der Kommission am Schluss der intensiven Diskussion auf:

- der Stadtrat als das Gremium mit der abschliessenden Führungsverantwortung für strategische Entscheidungen ist beim Projekt für die Einführung eines verwaltungsweiten Dokumentenmanagements klar gefordert. Es handelt sich hier um einen strategischen Entscheid mit weitreichenden Konsequenzen.
- Die Zusammenarbeit der mit Informatik befassten Gremien (Informatikabteilung, Controller, Steuerungsgruppe und Benutzerarbeitsgruppe) hat noch einigen Optimierungs- und Koordinierungsbedarf. Auch hier liegt eine Führungsverantwortung des Stadtrates vor. Die ITK wird in dieser Frage am Ball bleiben.

Der neue Internetauftritt wird noch im Mai der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Kosten sind konform zum Voranschlag; eine Beurteilung nimmt die ITK zu gegebener Zeit vor.

In Anlehnung an den Neuauftritt der Stadt Zug wird die heute gültige Internetadresse www.stadtzug.ch neu auf www.zugstadt.ch mutiert. Weiter sollen ab 4. Quartal 2001 alle relevanten Reglemente und Verordnungen der Stadt Zug zum Download angeboten werden.

Bezüglich Sicherheitsdepartement ist festzuhalten, dass nach einem Zusammenschluss der beiden Korps die Kantonspolizei für die gesamte polizeiliche Informatik zuständig sein wird.

Die im Bericht zum Voranschlag 2001 angemahnte Informatik-Strategie wird nach erfolgter ISO-Zertifizierung der IT-Organisation am 21. Mai der ITK zugestellt und von dieser separat behandelt werden.

Die ITK nimmt unter Berücksichtigung der obigen Ausführungen zustimmend Kenntnis vom Verwaltungsbericht 2001.

Für die ITK

Martin Stuber, Präsident